

# Insektenfreundlicher (Schul-)Garten

---

## **Meine Motivation:**

In letzter Zeit höre ich immer wieder davon, dass es zu wenige Insekten gibt. Sei es die Nachricht über Igel, welche an zu insektenarmer Ernährung leiden. Bienen, für welche in den Städten die Wege von einer zur nächsten erholsamen Blume zu weit sind. Oder einfache Beiträge auf Facebook, welche danach fragen, wann man das letzte Mal die Autoscheibe gewaschen hat, weil zu viele tote Insekten daran klebten. Gerade beim letzten genannten Beispiel musste ich sagen: Stimmt, früher bei meinen Eltern war das immer wieder einmal ein Grund zum Auto waschen, gerade nach einer längeren Autofahrt. Seit ich selbst Auto fahre, hatte ich dieses Problem noch nie.

Wie viele andere Menschen mag ich die meisten Insekten und auch Spinnen nicht sonderlich. Jedoch ist mir sehr wohl bewusst, dass diese Tiere unverzichtbar für das gesamte Ökosystem sind, da sie wichtige Funktionen bei der Verbreitung von Pflanzen übernehmen, bei der Zersetzung von organischem Material beteiligt sind und natürlich auch vielen Lebewesen als Nahrung dienen. Daher wird mein Verlangen, ihnen helfen zu wollen, immer grösser. Ich kann nicht auf die ganze Welt Einfluss nehmen, aber ich kann auf meinem Balkon und später in meinem Garten dafür schauen, dass ich gute Lebensräume für Insekten und andere Tiere schaffe. Eine weitere Möglichkeit, um darauf Einfluss nehmen zu können, ist meine Rolle als Lehrperson. Deshalb habe ich mir als Ziel gesetzt, für meine Zweitklässler eine Veranstaltung zu diesem Thema vorzubereiten.

## **Die Idee:**

Wie bei den Erwachsenen lösen viele Insekten bei einem Grossteil der Kinder zuerst einmal eher Ekel als Begeisterung und sie verspüren erst recht nicht den Wunsch, diese zu schützen oder um sich haben zu wollen. Es gibt aber ein paar Insekten, welche bei vielen Kindern auf Interesse stossen: die Biene, der Schmetterling und der Marienkäfer. Daher bietet es sich an, über eines dieser Tiere ins Thema einzusteigen. Obwohl es sehr klassisch ist, entscheide ich mich für die Biene. Denn diese ist nicht nur ein Klassiker, sondern eben auch sehr wichtig für das Ökosystem und obwohl so bekannt, ist das genaue Wissen über sie dennoch oft ziemlich beschränkt. Gerade für junge Kinder ist es wichtig, dass sie um die wichtige Bestäubungsaufgabe der Biene wissen. Darüber hinaus möchte ich noch ein weiteres klassisches Tier zur Bearbeitung des Themas hinzuziehen, welches zwar selbst kein Insekt ist, aber auf diese angewiesen ist: der Igel. Auch dieses Tier ist im Schulunterricht sehr klassisch, aber nicht ohne Grund. Die Kinder lieben Igel einfach und sind daher sicherlich auch motiviert, etwas für diesen süssen Insektenfresser zu tun. Über diese zwei Tiere sollte ich hoffentlich alle Schülerinnen und Schüler für mein Vorhaben motivieren können. Glücklicherweise sind Kinder meist sehr begeisterungsfähig und können sich auf ein Thema gut einlassen, gerade wenn sie etwas mehr Wissen darüber erhalten. Ich würde wetten, dass zu Ende des Themas viele Kinder Insekten nur noch halb so wild finden wie zu Beginn.

Meine ursprüngliche Idee war, mit den Kindern einfach einen Tag zum Thema durchzuführen. Aber je mehr ich darüber nachdachte und in Erfahrung brachte, desto mehr erhielt ich den Eindruck, dass es viel zu viel Inhalt ist für einen Tag. Einiges zum Thema, was für Erwachsene

als Allgemeinwissen zählt, ist bei den Kindern in diesem Alter noch nicht gesichert oder sogar noch gar nicht vorhanden. Dabei denke ich an elementares Wissen wie zum Beispiel die Bestäubungsaufgabe der Biene oder eben die insektenreiche Ernährung des Igels. Ohne diese Zusammenhänge verstanden zu haben, macht der Schutz der Insekten für viele nur wenig Sinn, selbst wenn man ein großartiges Projekt dazu macht. Auch reicht es (den meisten) Kindern nicht, wenn man es ihnen nur einmal sagt. Sie müssen diese Dinge immer wieder auf unterschiedliche Weisen trainieren, damit sie verstanden und korrekt abgespeichert werden. Dies braucht definitiv mehr Zeit als nur einen Tag. Ausserdem fände ich es auch einfach schade, ein so wichtiges und spannendes Thema in so kurzer Zeit abzuhandeln. Mein Ziel ist es schliesslich, dass es den Kindern in Erinnerung bleibt und es ihnen bestenfalls auch wichtig wird, etwas für die Insekten zu tun.

Aus diesen Überlegungen hinaus habe ich mich dazu entschieden, nicht einfach eine genaue Planung für eine Sequenz zu machen, sondern eine Ablaufskizze für das Projekt/Thema Insektenfreundliche Gärten zu erstellen. Dazu werde ich den Ablauf von 5 Morgen skizzieren.

### **Planung:**

**Ort:** Schulhaus und Umgebung

**Zielgruppe:** Schülerinnen und Schüler einer 2. Klasse

### **Lernziele:**

- Die Schülerinnen und Schüler (=SuS) können die Körperteile einer Biene korrekt benennen.
- Die SuS kennen die drei Kriterien, welche für einen Bienenlebensort wichtig sind.
- Die SuS können drei Merkmale eines bienenfreundlichen Ortes/Gartens nennen.
- Die SuS wissen, warum die Blumen für die Bienen sehr wichtig sind.
- Die SuS erkennen, dass die Bienen für die Fortpflanzung der Pflanzen wichtig ist.
- Die SuS kennen den Zusammenhang zwischen bienenfreundlichen Gärten und allgemein tierfreundlichen Gärten.
- Die SuS kennen zwei Feinde der Biene.
- Die SuS kennen zwei Unterschiede zwischen Honigbienen und Wildbienen.
- Die SuS wissen was ein Sandarium ist und wofür es gut ist.

### **1. Morgen: Die Biene und ihr Lebensraum**

- Traumreise zu einer Biene vorlesen
- Beobachtungsaufgabe Körperbau einer Biene: Bienen suchen und beobachten. Wie sieht die Biene genau aus?
- Erkenntnisse aus der Beobachtungsphase zusammentragen
  - Leitung zeichnet eine Biene, so wie die Kinder diese beschreiben, Körperteile korrekt benennen
  - ausgedrucktes Bild einer Biene: diese mit der Zeichnung vergleichen: fehlt etwas? Fehlendes ergänzen und ebenfalls korrekt benennen
- Gestaltungsaufgabe: Kinder stellen in 3er Gruppen mit Materialien aus der Umgebung selber eine Biene möglichst genau dar → kurzer Rundgang durch die Werke

- Pause
- Forscheraufgabe Bienen – Lebensraum: Wo findet ihr viele Biene? Was hat es an dem Ort, wo Bienen sind? Warum sind sie wohl da? → in 2er Gruppen untersuchen und diskutieren
- Diskussion im Plenum: Wo leben Bienen gerne? Was muss es an dem Ort haben? → Blumen → Was noch? Reicht ihnen das zum Überleben? Nistplätze und Baumaterial dazu
- Die Kinder gehen nochmals an ihren vorher gefundenen Bienenplatz zurück und schauen, ob dieser alle besprochenen Ansprüchen entspricht. Wenn ja, dürfen sie da ein Bienenschild in den Boden stecken → bei einem gemeinsamen Rundgang werden die gefundenen Plätze angeschaut und besprochen, ob die drei vorhandenen Punkte wirklich vorhanden sind

## **2. Morgen: Bienenfreundliche Gärten & Lebensweise der Biene**

- Repetition: Was braucht die Biene für ihren Lebensraum? → zusammentragen
- Bienen Spaziergang durchs Dorf: wir besprechen gemeinsam, welche Gärten Bienen freundlich aussehen und welche eher weniger anhand der gelernten Kriterien → Spaziergang so wählen, dass wir zuerst vor allem an Hausgärten vorbeikommen und anschliessend auch noch an Balkonen: können diese auch Bienen freundlich sein? Wie?
- Bienenfreundlichen Garten/Balkon mit Naturmaterialien darstellen
- Pause
- Diskussion: Warum sind die Blumen für die Bienen eigentlich so wichtig?
- Bestäubungsaufgabe erklären und mit Bildern und Anschauungsmaterial verdeutlichen
- Die Kinder die Bestäubung der Bienen als Rollenspiel darstellen lassen und anschliessend in der Gruppe vorspielen (immer sicher drei Kinder zusammen)

## **3. Morgen: Bienenfreundlich, insektenfreundlich, tierfreundlich**

- Geschichte vorlesen von einer Biene, die auf Honigsuche geht (aus «Fast vergessene Geschichten aus dem Wald» von Emil Hibbs).
- Auf Schulhausrasen, der Sportwiese, untersuchen, wie viele Bienen und andere Insekten man findet → Strichliste führen, Aufteilung nach Bienen, Schmetterlingen, Käfern, Spinnen, leere Spalten zum selber dazuschreiben)
- Besprechen, wer wie viel gefunden hat
- Ortswechsel zu einer Blumenwiese – gleiche Aufgabe wiederholen
- Gemeinsam die Ergebnisse vergleichen  
Konklusion: Bienenfreundlich ist auch allgemein Insekten freundlich
- Pause
- Rückmarsch zum Schulhaus
- Auf einem abgegrenzten Stück des Pausenplatzareals sind Bilder von Tieren versteckt: Einerseits Feinde der Biene (Frosch, Vogel, Spinnen, Bienenwolf (Wespe) und Bienenlaus), andererseits andere Insekten → Kinder dürfen diese suchen gehen und mit zurück zu unserem Treffpunkt bringen

- Besprechen, was das für Tiere sind und Kindern erklären  
→ Zusammenhang: wenn bienenfreundlich, auch insektenfreundlich, auch andere Tiere freundlich → auch noch Igel vorstellen
- Fangis: Die meisten Kinder sind Bienen und müssen von der einen Linie zur andern kommen, unterwegs müssen sie aber noch Nektar sammeln (Bändeli oder Ähnliches, welche am Boden verteilt herumliegen), weil sie sonst sterben. Auf dem Spielfeld gibt es 1 Vogel, wenn er eine Biene fängt, scheidet sie aus dem Spiel aus. Dann gibt es noch einen Bienenwolf. Dieser ist ebenfalls Fänger, wenn er aber eine Biene fängt, muss diese einfach den Nektar abgeben und versuchen nochmals einen zu ergattern, bevor der Vogel kommt. Der Bienenwolf darf ein Kind pro Runde nur einmal fangen. Wer überlebt am längsten?

#### **4. Morgen: Bienenfrequendliche Pflanzen**

- Fangis vom letzten Mal wiederholen
- Frage: Warum ist ein Garten der für Bienen gut ist auch für Igel gut?
- Mit den Kindern besprechen, dass nicht alle Pflanzen gleich gut geeignet sind für Bienen → Unterschied gefüllte und ungefüllte Blüten besprechen und zeigen
- Blumen in der Umgebung auf gefüllt und nicht gefüllt untersuchen: welche mögen die Bienen?
- Pause
- Honigbienen und Wildbienen: Optische Unterschiede gemeinsam besprechen
- Die Kinder kriegen in Zweiergruppen je drei Sätze, welche zur Wildbiene passen und drei Sätze, welche zur Honigbiene passen → sie versuchen diese dem richtigen Tier zuzuordnen → gemeinsam auflösen
- Aussagen zu einer Bienenart: Welche ist es? Die Kinder müssen zum richtigen Bild stehen

#### **5. Morgen: Sandarium bauen und bienenfrequendliche Pflanzen ansetzen**

- Bild von einem Sandarium und einem Insektenhotel: Welche Bienenart lebt eher wo?
- Gemeinsam das Sandarium ausheben und mit bienenfrequendlichen Kräutern, welche wir blühen lassen, bepflanzen
- In der Mitte einmal Pause machen
- Abschluss: Die Kinder stellen in kleinen Gruppen einen der gelernten Aspekte gestalterisch oder in einem Rollenspiel dar und stellen diesen dem Rest der Klasse vor
- Weiterführende Idee: Sobald die Kräuter etwas gewachsen sind, mit ihnen ein Kräuterbrot backen oder etwas anderes herstellen, wofür man die Kräuter brauchen kann.

### **Quellen:**

- <https://bienen.ch/>
- <https://www.bund-bawue.de/service/pressemitteilungen/detail/news/gartentipp-ein-sandarium-fuer-wildbienen-anlegen/>
- <https://www.plantura.garden/insekten/insekten-unterstuetzen/insektenfreundlicher-garten>
- <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/insektensterben/22696.html>
- <https://schulgarten.ch/angebote/kraeuter-und-blumen/>
- Fast vergessene Geschichten aus dem Wald» von Emil Hibbs
- «Mein Stadt Balkon – Gartenglück auf kleinem Raum» von Melanie Öhlenbach

### **Netzwerk-Links:**

<https://schulgarten.ch/>

Auf der Seite findet man alles, was es braucht, um selber einen Schulgarten zu erstellen und kann auch professionelle Unterstützung anfordern. Auch gibt es viele grossartige Projekte, bei welchen man als Schule mitmachen kann. In Zusammenhang mit meinem Thema hat es mir vor allem dabei geholfen, Ideen für die Unterrichtsgestaltung zum Thema bienenfreundliche Gärten zu finden und es gibt auch Listen mit bienen-freundlichen Pflanzen.

<https://bienen.ch/>

Viele Lehrreiche Dinge über die Bienen, setzt sich mit den bedrohten Bienenarten auseinander und enthält Tipps zum bienenfreundlichen Garten. Eigentlich findet man dort alles rund ums Thema Bienen und kann sich auch für Weiterbildungskurse anmelden. Selbst Infos, Ideen und Material für Schulprojekte stellen sie zur Verfügung.

<https://www.nabu.de/>

Enthält sehr viel Sachwissen über Natur und eben auch über die Insekten und die Problematik des Insektensterbens.